Informationsblatt für die
E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel.
Herausgegeben von deren Fünfer-Ausschuss.

Ausgabe Nr. 53 November 2017

basler banner

Hochgeachtete Herren Meister und Alt-Meister, sehr verehrte Damen und Herren Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, liebwerte Zunftschwestern, Zunft- und Gesellschaftsbrüder der E. Zünfte und E.Gesellschaften der Stadt Basel

Bereits schreitet das Jahr mit grossen Schritten dem Ende entgegen und wir fragen uns – wie jedes Jahr – wo ist nur die Zeit geblieben? Immer schneller rauschen die fest eingeplanten Jahrestermine heran. Schon wieder stehen das Zunftessen oder die vielen traditionellen Mähli vor der Tür. Schöne Gelegenheiten, sich z.B. am Schreiber-Bott, Statthalter-, Bannerherren-Mähli u.a.m. zu treffen, sich über die Zunftgrenzen hinweg zu vernetzen und Freundschaften zu pflegen.

Doch der zünftige Blick richtet sich schon jetzt ins nächste Jahr. Basel-Stadt ist Gastkanton am Sechseläuten in Zürich. Damit verbunden ist die Teilnahme einer würdigen Delegation der Basler Zünfte und Gesellschaften am «Marsch zum Feuer» vom Montag, 16. April 2018. Marschieren werden alle Bannerherren, alle Meister oder ein Vertreter, begleitet von einem stattlichen vereinigten Zunftspiel. Zu diesem Grossanlass möchte ich alle Zunft-, Gesellschaftsbrüder und Zunftschwestern motivieren, nach Zürich zu reisen, am Strassenrand den farbenprächtigen Umzug mitzuerleben und diesem zünftigen Höhepunkt die Reverenz zu erweisen. Die Vorbereitungen sind angelaufen und auf gutem Weg. Auf dem Lindenhof wird sich die Stadt Basel entsprechend präsentieren und in Szene setzen.

Gerne spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus, die sich das Jahr hindurch für das Zunft- und Gesellschaftsleben in Basel engagiert haben. Insbesondere allen REHAB- und Jungbürgerfeier-Helferinnen und -Helfern, der Banner-Redaktion, den Mitgliedern der Organisation Zunftbrüder in Not (ZbiN) und den unzähligen dezentral Engagierten in den einzelnen Korporationen.

Liebe Leserinnen und Leser dieser Basler Banner Ausgabe, es dauert ja nicht mehr lange. Daher sei mir bereits heute erlaubt, Ihnen und Ihren Lieben einen guten, von Gesundheit begleiteten und friedlichen Jahresabschluss zu wünschen.

Lorenz Cairoli,
Vorsitzender
Meister

Auf Spurensuche im Glaibasel Teil 2

Vom Café Spitz zu Attila

Nachdem wir in der letzten Banner-Ausgabe auf unserer Spurensuche in Kleinbasel vom Fähristeg der Wildmaa-Fähri bis ins Hotel Merian gebummelt sind und so den Postleitkreis 4058 hinter uns brachten, steht heute das untere Kleinbasel mit der Postleitzahl 4057 auf dem Programm.

Der Durst ist gelöscht. Die Stadtwanderer können sich auf Spurensuche im unteren Kleinbasel begeben.

Von Max Pusterla (Text), Alt-Statthalter zu Fischern und Erwin Hensch (Fotos), zum Greifen und zu Fischern

Sie verlassen das Café Spitz, das im Untergeschoss die Stube der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften beherbergt, und im ersten Stock der E. Zunft zu Fischern Gastrecht gewährt. Und das kam so: Zu Beginn der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts zogen die 3E vom ersten Stock – der jetzigen Fischerstube – in den Untergrund, wo ihnen grössere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Dank den guten Beziehungen zu den Spitzen der 3E mit Rebhausmeister Hans «Chnoche» Nidecker und Statthalter Ernst Hasler, Greifenmeister Arnold «Noldi» Schneider und Härenmeister Karl Schweizer – alle waren damals Zunftbrüder zu Fischern – fand die E. Zunft zu Fischern Unterschlupf im Hotel Merian und ist damit die einzige Zunft, die ihre «Heimat» nicht im Grossbasel hat, wo sie eigentlich hingehört. Doch zurück zum eigentlichen Thema, der Spurensuche.

Ein letzten Blick werfen wir auf den Balkon des Hotel Merian (Bild 1), wo im kunstvoll geschmiedeten Ge-

Bild 1: Balkon des Hotel Merian.

länder die verblassten Wappen der E. Gesellschaft zum Rebhaus (links), der E. Gesellschaft zur Hären (Mitte) und der E. Gesellschaft zum Greifen (rechts) sichtbar sind. Wir biegen in die Greifengasse ein und bummeln am ehemaligen Stammhaus der E. Gesellschaft zum Greifen – heute eine Bankfiliale – vorbei über den Claraplatz in Richtung Messe Basel. Beim Hotel/Restaurant Rheinfelderhof biegen wir scharf nach rechts ab, denn an der Rückfassade in der Hammerstrasse zeigen sich in «fröhlicher» Art und Weise die drei von P. Miserez (Pro Design) geschaffenen Ehrenzeichen Gryff, Leu und Wildmaa (Bild 2).

Weiter geht unser Bummel durch die Hammerstrasse und quer über die Claramatte in die Klingentalstrasse in Richtung Kaserne. An der Ecke Klingentalgraben/Klybeckstrasse stossen wir auf den so genannten Ueli-Brunnen (Bild 3), das jüngste städtische Wahrzeichen in der Geschichte der Ehrengesellschaften. Der Ueli-Brunnen ist ein Geschenk von Alt-Rebhausmeister Niggi Schoellkopf an die Stadt Basel. Im Oktober

Bild 2: Malerei an der Rückfassade in der Hammerstrasse von P. Miserez.

2008 wurde er in Anwesenheit der damaligen Basler Baudirektorin Barbara Schneider feierlich eingeweiht. Der Brunnen wurde vom Kleinbasler Künstler Kurt Pauletto gestaltet und

Fortsetzung Seite 2

Spurensuche

Fortsetzung von Seite 1

Bild 3: Ueli-Brunnen bei der Kaserne.

repräsentiert in eindrücklicher Art und Weise die Drei Ehrengesellschaften. Der Trog ist aus rotem Sandstein gefertigt. In seiner Mitte befindet sich eine Metallkonstruktion, die die 3E-Ueli trägt. Sie wurden von der Kunstschlosserei Weiland gefertigt. Über Wasserdüsen angetrieben, bewegen sich die Ueli dauernd im Kreis. Die anfänglichen Kinderkrankheiten des Brunnens, ein leicht undichter Trog, sind längst überwunden und so erfreut Niggi Schoellkopfs Geschenk an «seine liebe Vaterstadt» nach wie vor Jung und Alt.

Gleich gegenüber dem Ueli-Brunnen, an der Sperrstrasse 2, hat Hausbesitzer Willi Schröppel an der Westfassade ein Puzzle mit den drei Ehrenzeichen anbringen lassen (Bild

Bild 4: Puzzle mit den drei Ehrenzeichen an der Sperrstrasse.

Bild 5: Klingenthal-Fähri.

4). Als Greifenbruder ist es klar, dass sich der Vogel Gryff in der Mitte, unter dem Leu und über dem Wildemaa befindet. Unsere Spurensuche geht zurück zu Vater Rhein, wo wir vor der Kaserne auf die Klingenthal-Fähri treffen, die nach der Dalbefähri (Wildmaa), der Münsterfähri (Leu) dem Gryff (Bild 5) gewidmet ist.

Dem Rhein entlang verlassen wir das untere Kleinbasel und nähern uns dem Bann des jüngsten Mitglieds im Kreis der Basler Zünfte und Gesellschaften, der Bürgerkorporation

Bild 6: Kleinhüninger Wappen.

Kleinhüningen. Mit fünf farbigen Tafeln (Bild 6), die das Wappen des Hafendorfes zeigen, macht sie am Altrheinweg, an der Kleinhüninger- und an der Gärtnerstrasse, am Wiesendamm und an der Freiburgerstrasse auf sich aufmerksam. Lang war die Safari durch den Bewilligungsdschungel bis die «Wahrzeichen», verbunden mit der Entrichtung einer jährlichen Allmendgebühr, montiert werden konnten. Wenn sie derzeit nicht überall zu sehen sind, ist dies den unvermeidlichen Basler Baustellen zu verdanken. Übrigens: Gemäss Wikipedia weist der Name Hüningen fälschlicherweise auf die Hunnen hin, obwohl das Dorfwappen – auch Attila-Wappen genannt – einen Hunnen vor einem Zelt darstellt. Die Hunnen kamen aber nie nach Basel ...

Die Stadtwanderer sind am Ziel ihres Umgangs angekommen. Zum verdienten Umtrunk kehren sie im Restaurant Schiff ein, dessen Hausfassade vom bekannten Basler Maler und Grafiker Burkhard Mangold (1873 – 1950), Vorgesetzter E.E. Zunft zu Fischern, gestaltet wurde und damit auch in Kleinhüningen eine zünftig-gesellschaftliche Spur hinterliess.

Uus dr Kommission ZBiN

Seit unserem letzten Bericht konnten wir neben den weitergeführten Betreuungen weitere sechs neue Hilfegesuche behandeln. Zurzeit geraten unsere Zunftbrüder vor allem wegen Arbeitslosigkeit in eine Notlage. Aber auch die Altersarmut erforderte in einigen Fällen unseren Beistand.
Wir konnten den Betroffenen einen Weg aufzeigen, der sie aus dieser Notlage führte oder ihre Situation verbesserte. Zudem konnten wir mit kurzfristigen Überbrückungen finanzielle Engpässe unbürokratisch und schnell beheben.

Dank sehr grosszügiger Zuwendungen aus unseren Reihen ist uns diese erfolgreiche Arbeit möglich und motiviert unser Team. Einerseits wurden uns, neben dem Zustupf aus dem Geldaufbruch des Fünfer Ausschusses der Basler Korporationen, durch die E. Zünfte zu Rebleuten und zum Himmel wieder namhafte Beträge in unsere ZBiN-Kasse überwiesen und andererseits durften wir aus Euren Reihen Spenden aus Geburtstagsjubiläen und aus anderen Anlässen verbuchen.
Wir freuen uns auch immer wieder über spontane Überweisungen von Euch, die wir an dieser Stelle verdanken dürfen.

Für alle diese grossherzigen Gesten ein ganz zünftig herzliches Danggerscheen!

Ohne diese Unterstützungen wäre unser effizienter Einsatz für in Not geratene Zunftschwestern und Zunftbrüder nicht möglich. Deshalb möchte ich Euch an dieser Stelle erneut ermuntern, bei sich bietender Gelegenheit an unsere Institution ZBiN zu denken. Übrigens sind die schon bald bevorstehenden Festtage besonders geeignet! Gerne gebe ich Euch zu diesem Zweck unsere Konto Nr. bei Post und Postfinance an:

PC Konto Nr. 40-20384-0
Postfinance IBAN CH47 0900 0000 4002 0384 0

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit und grüsse Euch verbunden mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage aus der Kommission ZBiN

Mit zünftigem Gruss
Dr.pharm. Hanspeter Müller,
Vorsitzender ZBiN
Altmeister E.E. Zunft zum Himmel

Adventskonzert 2017 des Zunftchors der E. Zunft zu Weinleuten

Am Sonntag, 26. November 2017, lädt Sie der Zunftchor der E. Zunft zu Weinleuten zum diesjährigen Adventskonzert in das **Gemeindehaus Ökolampad** in Basel ein.
Von 17.00 Uhr (Türöffnung 16.30 Uhr) bis 18.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit musikalischen Brösmeli und anschliessendem Apéro.

Es wirken mit:
Der Zunftchor und das Bläserensemble der E. Zunft zu Weinleuten, der Frauenchor Concordia Basel, Urs Höchle an der Kirchenorgel, Solist Henry Polus und Irena Zeitz an der Kirchenorgel und am Klavier.

Eintritt frei, wir danken für einen freiwilligen Beitrag .
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen jetzt schon eine gesegnete Adventszeit.

basler banner

Impressum
Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Erscheint zweimal pro Jahr; Auflage 5500 Exemplare

Redaktion: Valérie Herzog (vh)
Illustrationen: Hampé Wüthrich

Redaktions-Kommission: René Gass (rg), Urs Hasler (uh, Schreiber), Andreas Hatt (AH, Vorsitz), Erwin Hensch (hen), Max Pusterla (Pu)

Redaktions-Adresse:
Basler Banner, Valérie Herzog,
Landhofweg 26, 4153 Reinach;
Email: valerie-herzog@hotmail.com
www.zuenfte-basel.ch

Postkonto (auch für freiwillige Spenden):
PostFinance 40-57678-2
zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»
IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2
BIC POFICHBEXXX

Konzept, Grafik und Layout:
Max Pusterla und Edward Mickonis, Basel
Belichtung und Druck:
Druckerei Dietrich AG, Basel / Kleinhüningen

© basler banner
Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quellenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das jeweilige Copyright zu beachten.

Adressmutationen bitte direkt an die einzelnen Zünfte und Gesellschaften melden. Die Verteilung dieses Blattes wird von den Korporationen vorgenommen. Die Redaktion besitzt keine Empfänger-Adressen.

basler banner ist auf umweltfreundlich, chlorarm hergestelltem Papier (Biber Eletto, 80gr – holzhaltig/mattgestrichen) gedruckt.

Die nächste Ausgabe des basler banner erscheint am 15. Mai 2018
Redaktionsschluss: 31. März 2018

Nach dem letztjährigen Erfolg

Innovation Basel geht in die nächste Runde

Der Erfolg der ersten Auflage von Innovation Basel war Ansporn genug, auch eine zweite Runde in diesem Jahr durchzuführen. Einstimmig durch das Frühlings-Meisterbott bestätigt, hat sich das OK-Team aufgemacht, den nächsten Wettbewerb zu starten.

Die Einladung zur Teilnahme erfolgte wiederum über die gleichen Kanäle wie 2016. Im Wesentlichen waren dies Mailings an die Studenten der Universität Basel und an Mitglieder der Start-up-Academy, die Homepage der Handelskammer beider Basel und des Standort-Marketings Basel, über die KMU-News des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und natürlich über alle Informationskanäle der Basler Zünfte und Ehrengesellschaften. Zudem wurden an allen Standorten der Fachhochschulen Nordwestschweiz Flyer ausgelegt und die Teilnehmer des letztjährigen Wettbewerbs angeschrieben. Last but not least hat die Basler Zeitung in einem kleinen Blog über den Wettbewerb informiert.

25 Projekte eingereicht

Mit all diesen Aktionen sind gut 25 Projekte zur Beurteilung eingegangen. Das sind 15 weniger als im Vorjahr. Da ja aber nicht die Menge, sondern die Qualität entscheidend ist, dürfen wir uns auf den Finalabend freuen! Das OK von Innovation Basel wird nun Ende Oktober die 10 Projektideen auswählen, die zum Finale am 30. November 2017 in die Launchlabs im Gundeldingerfeld (Dornacherstrasse 192, Basel) eingeladen werden. Natürlich müssen die Vorschläge den wichtigsten Kriterien entsprechen, also einen Bezug zu Basel haben und realistisch, also umsetzbar, sein und einen hohen innovativen Gehalt aufweisen.

Kommen Sie zum Finalevent!

Am Finalabend werden ab 18 Uhr die ausgewählten Projekte einer Jury vorgestellt, danach findet die Prämierung statt. Dabei geht es nicht nur um das ausgeschriebene Preisgeld von 13 500 Franken (alle zehn Finalisten erhalten je mindestens 500 Franken). Nein, es geht vor allem auch darum, mit Zunft- und Gesellschaftsbrüdern und -schwestern in Kontakt zu kommen und ein breiteres Netzwerk zu knüpfen. Wir alle können den Ideen und Projekten mit unseren Beziehungen zum Erfolg verhelfen. Dies ist ja die Grundidee von Innovation Basel. Es ist also wichtig, dass viele von uns am Finalabend anwesend sind. Für das leibliche Wohl ist wiederum gesorgt. Wir verzichten dieses Jahr auf eine Anmeldung respektive Abgabe von Tickets.
Sicher werden auch die Finalisten untereinander Ideen austauschen können. Zudem werden alle Teilnehmenden, also auch diejenigen, die es nicht in den Final geschafft haben, die Möglichkeit erhalten, ihre Projektidee an einer grossen Pinwand auszustellen. Es wird bestimmt ein spannender, inspirierender Abend.

Wie es den Gewinnern vom letzten Jahr ergeht

Die drei Erstplatzierten müssen drei und sechs Monate nach dem finalen Anlass ein Kurzvideo ihres Projekts drehen, eine Zusammenfassung über den Stand ihrer Idee schreiben sowie die weiteren Schritte mitteilen. Hierzu werden wir zum Anfang des Finalabends von den letztjährigen Preisträgern berichten. Wir sind gespannt, wie es bei ihnen weitergegangen ist.

Nun hoffen wir auf einen grossen Zuspruch seitens der Mitglieder der Basler Zünfte und Ehrengesellschaften und freuen uns, viele von Ihnen am 30.November 2017 um 18.00 Uhr im Gundeldingerfeld zu sehen. Jeweils aktuelle Informationen gibt es auf der Homepage von Innovation Basel unter www.innovationbasel.ch.

René Thoma, Projektleiter von Innovation Basel, Meister E.E. Gesellschaft zur Hären

Gruss aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser, die Herbstausgabe des Basler Banners liegt nach einem ereignisreichen Sommerhalbjahr vor Ihnen. In den Zünften wurde wacker Golf gespielt, das REHAB-Jubiläum ging unter grosser Zunftbeteiligung bei sommerlichen Temperaturen und fröhlicher Stimmung über die Bühne und 400 Jungbürger und Jungbürgerinnen wurden mit einem rauschend-zünftigen Fest im Volkshaus zum Eintritt in den mündigen Lebensabschnitt begrüsst. Diese und viele weitere, mit viel Enthusiasmus vom Redaktionsteam bereitgestellten Berichte lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe. Dabei haben wir auch unser Versprechen gegenüber dem Meisterbott stets im Auge, unsere Kosten möglichst tief zu halten. Wenn Sie, werte Leserinnen und Leser, die Herstellung des Basler Banners mit einem Beitrag unterstützen möchten, finden Sie die Angaben untenstehend. Im Voraus sagen wir schon einmal dangge viilmool und viiel Vergniege bym Lääse!

Herzlich, Valérie Herzog

Härzlige Dangg

Wie können Sie als Leserinnen und Leser dem Basler Banner Ihre Sympathie bekunden?

Hier die Angaben für die Übermittlung Ihres wertvollen Obolus zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»:
Postkonto
Postfinance 40-57678-2
IBAN
CH86 0900 0000 4005 7678 2
BIC POFICHBEXXX

Für Ihre Unterstützung danken wir schon jetzt ganz herzlich.

Broosme ...

Dass die Verbindung Liestal und Basel auch gut funktionieren kann, sieht man hier beim Lieschtlemer Banntag vom 22. Mai. Eine ansehnliche Schar von Zunft- und Gesellschaftsbrüdern durfte als Gäste die sehr idyllisch gelegene Bannroute Sichtern/Ryffengraben/Schauenburg erwandern, um dann bei bestem Wetter in Liestal bei einem gemeinsamen Umtrunk die durstigen Kehlen zu löschen. *rg*

Zunft- u. Gesellschaftsbrüder der Rotte 4 am Lieschtlemer Banntag.

Aktiv-Fasnächtler bei Alti Glaibasler und Meister E.E. Zunft zu Rebleuten **Edi Etter** ist neu Obmann des Schnitzelbank-Comités geworden. Er löst nach zwölf Jahren Walo Niedermann ab. In der Hoffnung, dass das Niveau der Schnitzelbängge hoch bleiben wird, gratulieren wir zum neuen Amt. *vh*

Zum diesjährigen 22. Schryyberbott trafen sich auf Einladung der **Zunft zu Webern** 21 Schreiber und Altschreiber im Wiesentäler Textilmuseum in Zell. Das Museum zeigt die wechselvolle Geschichte der Textilindustrie im Wiesental: von der Heimarbeit für Basler Unternehmen im 18. Jahrhundert über die erste Handweberei aus dem Jahre 1837, der zunehmenden Industrialisierung durch Textilfabrikanten wie die Familien Sarasin, Iselin und Merian, unterstützt durch die Wasserkraft der Wiese und die ab 1889 sukzessive ausgebaute Wiesentalbahn, bis zum langsamen Niedergang in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein Grossteil der arbeitenden Bevölkerung des Wiesentals, darunter viele Frauen, lebte von der Textilindustrie, in der Blütezeit ernährte sie über 20 000 Menschen.

Die Ausstellung zeigt verschiedene Techniken der Textilherstellung von der Aufbereitung der Baumwollfaser bis zur Arbeit in den Textilfabriken und beherbergt diverse Generationen von Webmaschinen.
Nach der interessanten und spannenden Führung durchs Museum blieben noch einige Stunden für ein äusserst lukullisches Nachtessen im Hotel-Restaurant Löwen.

Andreas Hatt, Alt-Meister zu Webern

Die Region Basel hat eine neue Zunft. Die gemeine Brauerzunft – ohne «E.E.» – konstituiete sich feierlich mit Spiel und Banner, Zunftmeister ist Unser-Bier-Chef Istvan Akos. Die Zunft vereinigt 13 Brauereien in der Stadt und deren 21 auf dem Land. Weil Bierbrauer früher meist Nonnen und Mönche und keine Handwerker oder Bürger waren, konnten sie sich auch nie in einer Zunft organisieren. Dieses Manko ist jetzt behoben. *vh*

Jungbürgerfeier Basel

Glanzvoll in würdigem Rahmen

Von den Basler Zünften und Ehrengesellschaften organisiert, stieg im September im Volkshaus die diesjährige Jungbürgerfeier. 360 Jungbürgerinnen und Jungbürger kamen und genossen das festliche Abendprogramm, das dank zahlreicher Sponsoren und dem Einsatz vieler freiwilliger Helfer aus den Zünften sehr reichhaltig war.

Eingeladen waren alle in Basel, Riehen und Bettingen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger des Jahrgangs 1999, ebenso alle gleichaltrigen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die in Basel zur Schule gegangen sind und die Einbürgerungkriterien erfüllen. Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich drei Eintrittskarten für Freunde, die ab 22.30h mitfeiern durften. 340 «Friends» nahme diese Gelegenheit wahr.

Voller Saal im Volkhaus. Jungbürger und Ehrengäste geniessen das Menü.

Lorenz Cairoli bei seiner meisterlichen Ansprache.

Grossratspräsident Joël Thüring motiviert die Jungbürger zum Einstieg in die Politik.

Bei einem gediegenen dreigängigen Menü, bei dem Helfer der E. Zunft Goldener Stern sehr aufmerksam Wein und Wasser ausgeschenkt haben, begrüsste Grossratspräsident Joël Thüring die frischgebackenen Jungbürger und lud sie dazu ein, die Geschehnisse in ihrer Wohnstadt mit zu beeinflussen und sich politisch zu engagieren. «It's your act», das Motto der diesjährigen Feier, passe nicht nur zur eigenen Lebensgestaltung, sondern auch zur Mitgestaltung der Gemeinschaft. Nach dem eindrücklichen Aufmarsch des Spiels mit allen Zunftbannern erklärte Lorenz Cairoli, Vorsitzender Meister des 5er-Ausschusses und Meister der E. Zunft zu Fischern, den Jugendlichen, dass Zünfte nicht nur etwas für alte Herren mit langsam wachsenden Bäuchen sind, sondern auch ein Ort, wo mitunter lebenslange Freundschaften geschlossen und Netzwerke aufgebaut werden können. Es lohne sich daher auch für junge Menschen, in einer Zunft mitzumachen.

Dätschmeischter Oliver Piehl beim wohlverdienten Glas.

Wilder Ritt und Staatskunde

Zum Dessert liess die Band «Weird Fishes», die bereits im letzten Jahr für gute Stimmung sorgte, mit poppigen, funkigen und Latinorhythmen die Raumtemperatur ansteigen. Das Organisationskomitee um Oliver Piel, Sechser E.E. Zunft zu Schuhmachern, scheute keinen Aufwand, um den Jugendlichen ein tolles Programm zu bieten. Im Innenhof und verschiedenen Räumen des Volkshauses standen «Play4You»-Spielgeräte zur Verfügung, die auch fröhlich genutzt wurden. In der orientalischen Teelounge, am Fotostand oder am Casinotisch, in diversen Bars und beim Ritt auf dem wilden Stier konnten die Jungbürger sich die Zeit vertreiben. Coiffeusen sorgten in der Beauty- und Wellness-Ecke für den letzten Schliff von Schminke und Frisur. Gestärkt und verschönert gabs Gelegenheit, sich an der Karaokebar musikalisch oder auf der Tanzfläche in der Disco zu verschiedenen DJs zu profilieren. Geistige Nahrung gabs bei der E. Akademischen Zunft:

Charmantes «Mundschenkpersonal» E.E. Zunft zum Goldenen Stern.

Beim Einbürgerungsspiel konnten die Geladenen gegeneinander antreteten und ihr Staatskundewissen unter Beweis stellen und ein Bhaltis der Bürgergemeinde Basel gewinnen. Die Jugendlichen wussten Einiges!

Überzeugt hat auch das Alkoholkonzept, das mit dem Gesundheitsdepartement entwickelt worden war. Die geladenen Teilnehmer erhielten mit dem Eintritt sechs Bons für Getränke, später dazu gestossene Freunde mussten die Getränke zu moderaten Preisen kaufen. Mineralwasser blieb für alle den ganzen Abend gratis, alkoholisierte Jugendliche wurden nicht eingelassen.

Die Jungbürger haben den Abend sichtlich genossen. Sie werden ihren jüngeren Mitbürgern hoffentlich davon erzählen. *vh*

Beim wilden Ritt seine Männlichkeit, beim Nägel einschlagen seine Tauglichkeit und bei Glücksspiel den guten Riecher beweisen. (Alle Fotos: Paul Wichert)

Golfturnier der Basler Zünfte und Gesellschaften

Lockeres Golfen bei schönstem Wetter

Auf die Voranzeige vom Mai 2017 im Basler Banner und Mundpropaganda meldeten sich 45 zünftige Golfer für das bereits zur Tradition gewordene Golfturnier an. Erfreulich war, dass nebst den traditionellen Zunfteilnehmern auch Vertreter der Ehrengesellschaften vom «Glaibasel», den Grossbasler Vorstadtgesellschaften, sowie den Talzünften aus Baselland dabei waren.

Am Freitag, 22. September 2017 bei herrlichem Spätsommerwetter mit idealen Spielbedingungen wurde das Turnier auf der wunderschönen Golfanlage im Golfclub La Largue im Elsass um 10.30 Uhr gestartet. Die Teilnehmer kamen aus 19 verschiedenen Zünften und 15 verschiedenen Golfclubs, eingeladene Gäste komplettierten die 3-er Flights.

Die Topografie des Golfplatzes verlangte den Teilnehmern sowohl golferisches Können wie auch Fitness ab, denn alle Hügel mit dem Werkzeug der Golfer sicher zu erklimmen war nicht immer einfach. Zu einem guten Golfresultat führte der Weg aber nur über das kurze und genaue Spiel!

Pause nach neun Löchern

Auf der Terrasse des Clubhauses wurde nach neun gespielten Löchern die Zwischenverpflegung serviert – härzlige Dangg den Damen Doris Studer, Felicitas Egli und Trudi Moulin für die gute Bewirtung und Betreuung der Golfer. Gut gestärkt wurde sodann der zweite Teil des Parcours in Angriff genommen.

Nach dem obligaten Duschen traf man sich anschliessend im Members-Room zum offerierten Apéro des letztjährigen Siegers Antonio Signori und anschliessend zum wohlverdienten Abendessen mit Preisverteilung. Besonders geehrt wurde einer der Gründer des Zunftgolfturniers Peter Altherr, Altmeister E.E. Zunft zu Schiffleuten.

Die Preisverteilung wurde vom Hauptsponsor, der Basler Kantonalbank – vertreten durch Christoph Eberle, Statthalter E.E. Zunft zu Schiffleuten – vorgenommen. Weitere grosszügige Sponsoren waren Swiss Indoors, WG Landhof, Bäckerei Sutter, Coiffure Lang und Davidoff. Sämtlichen Sponsoren danken wir an dieser Stelle für die grosszügig zur Verfügung gestellten Preise.

Ausnahmsweise zwei Nettosieger

Als Bruttosieger mit 27 vorzüglichen Bruttopunkten gewann Daniel Schuwey. Nettosieger mit 41 Stableford-Punkten wurde Gino Mazzotti. Da der Nettosieger aber als Gast und Sponsor eingeladen war, konnte er den Wanderpokal der Basler Zünfte und Gesellschaften nicht gewinnen. Gilbert Studer als zweiter Nettosieger mit 38 Stableford-Punkten durfte daher die Kanne sowie einen reich gefüllten Geschenkkorb in Empfang nehmen. Siegen ist auch mit Pflichten verbunden: Usus ist, dass die Nettosieger beim nächsten Zunftgolfturnier den Apéro sponsern. Wir freuen uns!

Die Nächstklassierten durften alle sehr schöne Preise mitnehmen und mit etwas Glück gewann man auch eine der Spezialwertungen.

Das Abendessen fand im Bankettsaal unter angeregten Diskussionen über erzielte und nicht erzielte Punkte

Von links: Paul Studer (OK-Mitglied), Pierre Moulin (OK-Mitglied), Daniel Schuwey (Organisator, Bruttosieger, Golfclub Payerne), Gino Mazzotti (Nettosieger, Golfclub LaLargue), Christoph Eberle (Vertreter des Hauptsponsors Basler Kantonalbank und Teilnehmer), Gilbert Studer (Nettosieger und Gewinner der Zunftkanne, Golfclub Rheinfelden).

statt. Zu später Stunde dislozierte man dann noch in die Bar des Golfrestaurants. Den Heimweg nahmen einige allerdings erst recht spät in Angriff.

Ein erfolgreicher, gelungener Anlass für die Zünfter und Gäste konnte ohne nennenswerte Probleme zu Ende geführt werden. Das Organisationskomitee mit Pauli Studer und Sergio Pesenti als «Kassenwart» und dem Autor dieses Berichts würden sich freuen, wenn wir im im nächsten Jahr weitere Golf spielende Zünfter bei diesem Turnier begrüssen dürften. Die Atmosphäre am Zunftgolfturnier ist jeweils locker und angenehm.

Pierre Moulin,
Altmeister Drei Eidgenossen

Golfcup E.E. Zunft zu Schiffleuten

Die diesjährige Austragung des in der Basler Zunftagenda fix verankerten Golfturniers E.E. Zunft zu Schiffleuten war ein spezielles und stand ganz im Zeichen des Wetters, eines Generationenwechsels und der zünftigen Golfer, die sich den Spass nicht verderben liessen.

Pünktlich zum Abschlag im drei Thermen Golf Resort «schiffte» es wie aus Kübeln. Der Entscheid des Organisationskomitees, Peter Vogt und Chris Eberle, das Turnier nach 9 der vorgesehenen 18 Löcher abzubrechen und als 9-Lochturnier zu werten, wurde allseits begrüsst. Gegen die dadurch entstehende Verlängerung des nachmittäglichen Apéros hatte niemand etwas einzuwenden.

Nach diesem ersten sehr ausgedehnten Apéro und der Siegerehrung zog die Zunftgolfgemeinschaft weiter ins Weingut von Karli Zimmermann, wo sie «endlich» ein Apéro erwartete, gefolgt von einem gemütlichen und äusserst schmackhaften Abendessen. Gewonnen haben die Spitzengolfer Arnaldo Rodoni (brutto) und Christoph Noelpp (netto).

Bis weit in die Abendstunden wurde nach dem Essen über die tollen Bunkerschläge, die perfekten Annäherungsschläge und die brillant gespielten Puts gefachsimpelt, das Wetter war nur noch eine Randnotiz wert. Nächstes Mal scheint die Sonne dann ganz sicher wieder!

Chris Eberle,
Statthalter E.E. Zunft zu Schiffleuten

Von links: Chris Eberle (Statthalter E.E. Zunft zu Schiffleuten), Arnaldo Rodoni (Bruttogewinner), Christoph Noelpp (Nettogewinner) und Peter Vogt (E.E. Zunft zu Schiffleuten u. Meister E.E. Gesellschaft zu den drei Eidgenossen). (Foto: Willi Bernhard, Schreiber 1 E.E. Zunft zu Schiffleuten).

Für Ihre Agenda:
Das Zunftgolfturnier im nächsten Jahr findet am 28. September 2018 in Golfclub LaLargue statt.

REHAB-Fest bei schönstem Wetter

Ein dreifaches Hoch auf die E. Zünfte und die Lions Clubs!

Auf dem REHAB-Gelände ist wieder Ruhe eingekehrt. Aber gerne denken alle an das wunderbare Festwochenende vom 10./11. Juni 2017 zurück, das unsere Erwartungen übertroffen hat!

Zunftbanner im Herzen des Festgeländes. Foto: Eva Flury

Bei besten Wetterbedingungen haben unzählige Helferinnen und Helfer der Basler Zünfte und der Lions Clubs Kisten geschleppt, Stände aufgestellt, dekoriert und gut organisiert ein Festgelände aufgebaut. Einen optischen Höhepunkt bildeten die Zunftbanner, die im Mittelpunkt standen. Auch die Besucherinnen und Besucher blieben nicht aus und strömten sternförmig von drei Seiten in den Trubel.

Augen- und Magenschmaus

Fischknusperli, Risotto, Paella, Bratwürste, Gasparini-Glacé, Wein, Bier und Hochprozentiges in der Kontiki-Bar, Herz-Gutzi und besonders die bei den Kindern beliebte Zuckerwatte sorgten für das leibliche Wohl; Handwerkskunst und musikalische Darbietungen erfreuten Ohren und Augen. Die Kleinen zog es unweigerlich zum Ponyreiten und in den Therapie-Tiergarten oder zum Clown mit der roten Nase, die Grösseren liessen sich im Schatten der Innenhöfe verwöhnen. Und erstmals durften sich alle Gäste im REHAB frei bewegen, das Schwimmbad und ein Patienten-Zimmer bewundern. Die Architektur des Herzog-de-Meuron-Gebäudes begeisterte und bewies, dass eine Klinik nicht immer wie eine Klinik aussehen muss!

Von den Zünften aufgestellte und betriebene Feststände. Foto: Eva Flury

Gute Stimmung bei den Helfern

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass so viele gute Geister und fleissige Hände uneigennützig zum Wohle des REHAB am gleichen Strick gezogen und ein Wochenende lang für eine gute Sache auf Freizeit verzichtet haben. Und dies offensichtlich mit Freude, denn es fehlte nicht an guter Stimmung und Begeisterung, die in den Gesichtern geschrieben standen.

Die Überschrift im letzten Artikel lautete «Danke, danke, danke!». Und dies möchte ich im Namen des REHAB Basel gerne wiederholen. Denn ohne das Entgegenkommen und die Mithilfe aller Beteiligten wäre das REHAB-Fest nie zu Stande gekommen! Ein wunderbares Fest, das die Bedeutung des REHAB für unsere Region und für die Patientinnen und Patienten in das richtige Licht rückte. Ein zünftiges Fest, an das wir noch lange und mit grosser Dankbarkeit denken werden.

Christine Wirz-von Planta,
Mitglied Verwaltungsrat REHAB Basel und Präsidentin Stiftung pro REHAB Basel

Standspaziergang durchs Festgelände

Bei schönstem Wetter und hochsommerlichen Temperaturen war Petrus dem 50-jährigen Jubiläum der Rehab Basel wohlgesinnt. Auf dem Klinikgelände sorgten das fröhliches Treiben bei den Zunftständen und etliche musikalische Darbietungen für eine sommerlich gute Stimmung.

Vater und Sohn demonstrieren das alte Spenglerhandwerk am Stand der Safranzunft.

Die Zünfte legten sich ins Zeug, wenn es darum ging, die alten Handwerksmethoden an ihren Ständen zu demonstrieren. Beim Stand der E. Zunft zu Safran waren beispielsweise zwei Spengler am Werk, Vater und Sohn Hugo und Pascal Rudin, die das alte Spenglerhandwerk anschaulich vorführten. Für den kleinen Hunger gabs an der «Gastromeile» einen Stand mit Safranrisotto. Lederarbeiten wie Gürtel und Taschen, die am Stand der E. Zunft zu Gerbern hergestellt wurden, konnte man käuflich erwerben. Zusammen mit der E. Zunft zu Metzgern unterhielten sie einen weiteren Stand mit Würsten vom Grill und Schnitzelbrot. Bei der E. Zunft zu Schneidern konnte das Publikum unter anderem unter kundiger Nähanleitung von Schneidern-Alt-Meister René Gass und seinen «Mitschneidern» selbst zur Tat schreiten und Lavendelsäckli und Revers-Rosetten nähen. Aus wieviel Arbeit und Teilen ein Schuh eigentlich besteht, demonstrierten historisch gekleidete Schuhmacher, die am Stand der E. Zunft zu Schumachern Lederschuhe nähten. In der «Gastromeile» waren nebst Würsten und Risotto auch die allseits beliebten Fischknusperli der E. Zunft zu Fi-

Lederhandwerk am Stand der E. Zunft zu Gerbern.

Süsses zum Kaffee am Stand der 3E.

Wie Schuhe gemacht werden, war am Stand der E. Zunft zu Schuhmachern zu sehen.

Diese Paella gabs bei Fischern-Meister Lorenz Cairoli am Lions-Stand.

Beim Stand der Schneidern-Zunft konnte das Publikum unter kundiger Anleitung selber nähen.

schern zu haben. Im wunderschönen Innenhof wurden die Besucher durch die E. Zünfte zum Himmel, Webern und Goldener Stern mit Gebäck und Käseplatten verwöhnt. Auch ein Gläschen Wein durfte nicht fehlen. Dieses konnte das Publikum in der Wyystube der E. Zünfte zu Weinleuten und Rebleuten mit Zunftwein und verschiedenen anderen Weinen kredenzen. Den Kaffee gabs bei den 3E, sie betrieben eine Kaffistube mit süssen Weggli vom Brotbegg René Brandl und wunderbaren Torten aus der Rehab-Küche.

Die Lions Clubs der Region Basel traten vereinigt auf und boten den Besuchern an ihrem Stand im Innenhof eine gluschtige Paella, seviert vom vorsitzenden Meiser des 5er-Ausschusses und Meister der E. Zunft zu Fischern Lorenz Cairoli höchstpersönlich.

Musikalische Untermalung gabs unter anderem von der «Rollin Fifties Band» und den «Swiss Mariners», die den Besuchern mit irisch-schottischer Seemannsmusik im Seemannskostüm aus alten New-England-Zeiten mit Pfeifen, Trommeln und Pauken bzw. mit Fife, Snare- und Basstrommeln in flottem Tempo den Marsch bliesen. Als Tambour gesichtet wurde Peter Stalder, Meister der E. Gesellschaft zum Rebhaus.

Alles in allem ein schönes Fest! *vh*

Dieses Plakat versprach einen guten Tropfen.

Die Friteusen für die Fischknusperli der E. Zunft zu Fischern liefen auf Vollgas.

Ein furioses Ständli der Swiss Mariners Basel. Peter Stalder (rechts) beim Wirbeln.

Gebäck und Käse gabs am Stand der E. Zünfte zum Himmel, Webern und Goldener Stern.

(Alle Fotos: Erwin Hensch)

... und Breesmeli

Fortsetzung von Seite 5

Dem Thema Zolli gewidmet ist dieses Jahr das Jahrbuch der **E. Zunft zu Gartnern**. Die kuriose und gesundheitsgefährdende Zurschaustellung von Tieren in den Zollianfängen wie auch das unrühmliche Kapitel der Völkerschauen sind sehr interessant aufbereitet und hinterlassen aus heutiger Perspektive einen schalen Nachgeschmack. Doch hat sich seither vieles verändert. Die Anzahl gehaltener Tierarten wurde reduziert und viel in die Haltung investiert. Den Tieren gehts heute im Zolli so gut, dass sie viel älter werden als in freier Wildbahn und schliesslich wie wir an Altersgebrechen versterben. *vh*

Die Basler Zünfte, Kleinbasler Ehrengesellschaften und Vorstadtgesellschaften öffneten für den diesjährigen Mitarbeiterausflug des Gewerbeverbands ihre Zunfttore. Die 40 Mitarbeiter erhielten Einblick in Zunftstuben und Zunftleben von früher und heute sowie zum Abschluss ein zünftiges Abendessen in der **E. Zunft zu Safran**. *vh*

Das allseits bekannte Restaurant Schützenhaus, im Besitz der **Gesellschaft der Feuerschützen**, hat mit der Wirtin Sandra Oberson einen guten Start hingelegt. Gemäss Lorenz Cairoli, vorsitzendem Meister des 5er-Ausschusses, wurden die Meister anlässlich des Sommer-Meisterhocks von den Feuerschützen grosszügig eingeladen und vom Schützenhausteam ganz hervorragend bewirtet. *vh*

Jubiläum im Baselbiet

50 Jahre Magdalenen-Zunft Dornach

Am 2. September 2017 feierte die Magdalenen-Zunft Dornach ihr Jubiläum mit einem grossen Fest. Das Interesse der Bevölkerung am Anlass dieser Talzunft war dabei gross.

Eliana Burki am Alphorn.

Aufnahmeprozedere der Magdalenenzunft.

Am Samstagmorgen traf sich die Zunft zum jährlichen Jahresbott im Heimatmuseum Dornach. Dabei wurde der langjährige und treue Zunftbruder Theo Götz nach 40 Jahren als Bannerherr mit «Standing Ovation» im Beisein seiner Tochter Franziska und seinen beiden Enkelkindern Julienne und Aurelia zum Ehrenzunftbruder ernannt.

Mit funky Alphorn

Am Nachmittag war die interessierte Bevölkerung zu einem zünftigen Apéro eingeladen. Die Öffentlichkeit konnte ausserdem die Aufnahme eines neuen Mitgliedes in die Magdalenen-Zunft mitverfolgen. Später gab Eliana Burki aus Feldbrunnen-St. Niklaus eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens. Die Musikerin entwickelte den Begriff «Funky Swiss Alphorn» für die Verwendung des Alphorns in Funk-, Pop- und Jazz-Songs. Gelgia Herzog führte mit Witz und Charme die Zunftmitglieder und geladenen Gäste durch das Programm des Tages. Dass der öffentliche Teil so viel Beachtung fand und zahlreiche Besucher anlockte, hat das Organisationskomitee des Festes sehr gefreut.

Töne von Gerbern, Safran und Schuhmachern

Grosses Aufsehen erweckte der Festumzug mit Ross und Wagen. Angeführt von der Rotstab-Clique «Chlütteri» aus Liestal bewegte sich die Festgemeinde vom Heimatmuseum den Bruggweg hinunter. Wunderschön gedeckte Tische und die Blumendekoration der «Blumen Wiese» Dornach erwarteten die geladenen Gäste zum Galadinner in der Mehrzweckhalle. Empfangen wurden wir vom Chor der Ehrenzünfte zu Gerbern, zu Safran und zu Schuhmachern. Später rundete die Sängerin Sarah Jane die Festlichkeiten mit ihrem Auftritt an der Jubiläumsfeier ab und unterhielt die Gäste während des Abends. Verantwortlich für das Catering war Zunftbeizer Urs Schindler vom Rest. Schlosshof in Dornach, der mit seinem Team den ganzen Tag hervorragend und grandios wirtete.

Ehrenzunftbruder Theo Götz mit Tochter und Enkelkindern.

Die Geburtstagsfeier der Magdalenen-Zunft hatte wunderbare und unvergessliche Momente. Ein grosser und zünftiger Dank geht zum Schluss aber nochmals an all die Sponsoren und Gönner, ohne die ein solches Jubiläumsfest in dieser Form nicht hätte durchgeführt werden können!

René Umher, Zeremonienmeister, Alt-OK-Präsident, Magdalenen-Zunft Dornach

Von Landeren, Einschlägen und Landstreichern: Das Gescheid

Doozmool

Um 1770 machte Basel – für heutige Augen – einen recht ländlichen Eindruck. Nicht nur in den Vorstädten und entlang der Stadtmauern hatten viele Bürger Gärten und hielten allerlei Kleinvieh. Sie bewirtschafteten selbst oder durch Lehenleute auch Ackerland und Matten im «Stadtbann», einem Landgürtel rund um die Stadt. Hirten weideten dort im Auftrag der Vorstadtgesellschaften das Vieh auf der Allmend und den Brachen. Viele Grundeigentümer hatten um 1770 die Dreizelgenwirtschaft schon aufgegeben und durch «Einschläge» ersetzt, das heisst, ihr Land in eingezäunte Matten und Rebberge umgewandelt. Im Stadtbann gab es deshalb viele Reben. Die «Bannwarte», Beamte des «Gescheids», der für den Stadtbann zuständigen Gerichts- und Aufsichtsbehörde, sollten in den Rebbergen «während Herbstzeit [d.h. der Weinlese] [...] biss der obrigkeitliche Zehnten durchweg abgenommen und in die Stadt gebracht worden ist, und acht Tage nachher, nicht in die Stadt kommen, sondern Tag und Nachts vor den Thoren bleiben, mit den Bey-Bahnwarthen [d.h. den ihnen unterstellten Hilfsbannwarten] fleissig patroullieren, allen Schaden und Frevel abwenden und rügen, auch Niemanden für diese ihre Müh über ihren bestimmten Lohn etwas abfordern.» So zu lesen in der «Gescheids-Ordnung der Stadt-Basel» von 1770. Im Stadtbann wurden aber auch Rasen und Lehm abgestochen, und in «wilden» Gruben entlang der Strassen entsorgte man den Stadtmüll. Dort lebten auch Menschen, denen die behördliche Erlaubnis fehlte, ihren Unterhalt in der Stadt zu suchen: «Bey den Lehenleuten vor den Thoren sollen die Bahnwarthen geflissentlich nachsehen, dass sie aussert ihren nöthigen Arbeiteren und Taglöhnern keine Unbekannte und Landstreicher beherbergen, und die dissorts Fehlbare gebührend verzeigen» [Gescheids-Ordnung 1770]. Hauptaufgabe der Bannwarte war es jedoch, den Zustand der Strassen und Wege zu überwachen, die Grenzsteine und Wegmarken zu kontrollieren und Verstösse gegen öffentliche sowie private Nutzungsrechte dem Gescheid zu melden. Die Arbeit dürfte ihnen nicht ausgegangen sein. Bis ins letzte Detail war festgelegt, wie hoch Spaliere und Rebstecken, sogenannte Landeren, sein und wie nah sie an die Grundstückgrenze kommen durften, wie hoch Schutzzäune und Lebhäge gezogen und wie nah an Strassen, Wege, Dämme und Bewässerungskanäle gepflügt und wo an Strassen Gebäude errichtet und Bäume gepflanzt werden konnten und bis auf welche Höhe ihre Krone über der Strasse ausgeschnitten werden musste, damit Fuhrwerke ungehindert passieren konnten. Von Deregulierung also keine Spur. Wer heute über zu viele Vorschriften klagt, sollte sich deshalb nicht auf die Freiheit vergangener Tage berufen.

Sara Janner

Broosme ...

Ende Mai fand der **1. Sozialtag der E. Zunft zu Webern** statt. In einem grossen Festzelt im Garten des Palliativzentrums Hildegard am St. Alban-Ring verwöhnten Vorgesetzte und 15 Zunftbrüder Bewohnerinnen und Bewohner des Hospiz und ihre Angehörigen sowie Betreuerinnen und Betreuer mit Grilladen, feinen Salaten und einem Dessertbuffet. Dazu sorgten Zunftmusik und Zunftspiel zu Webern mit fröhlicher Musik für Abwechslung und Unterhaltung. Wegen der kühlen Witterung konnten die Bewohner in den Betten leider nicht in den Garten gebracht werden; sie freuten sich in ihren Zimmern an den

Ansprachen und Unterhaltung.
(Foto: Thomas Schwander)

Klängen von Musik und Spiel. Ermöglicht hatte diesen Einsatz Henri Gassler, Webern-Zeugherr und Direktor des Zentrums.

Andreas Hatt, Alt-Meister zu Webern

Die Gartnernzunft nimmt den Berufsstand der Informatik offiziell in die Liste der gartnernzünftigen Berufe auf. Für die Verteilung von Informationen unter den Menschen waren früher die Postillione zuständig, die seit jeher in der **E. Zunft zu Gartnern** organisiert waren. Weil Briefe zunehmend durch Emails abgelöst und Pöstler zu einer Berufsgattung mit Artenschutz werden, können IT-ler ab sofort mit dem Segen der Bürgergemeinde und des Meisterbotts bei Gartnern zünftig werden. *vh*

Zum Gedenken an Alfred Zeugin Alt-Meister E.E. Zunft zu Weinleuten

Unser Alt-Meister, Dr. iur. Alfred Zeugin, ist am 30. Mai 83-jährig verstorben. Mit ihm verliert die Stadt Basel und unsere Zunft eine bedeutende Persönlichkeit, die sich überdurchschnittlich und mit grosser Schaffenskraft für das Gemeinwesen eingesetzt hat.

Seine Grundausbildung, die er mit dem Dr. iur. erfolgreich abschloss, war die Basis für eine erfolgreiche und zielorientierte Berufskarriere, die er – bis auf einen kurzen Abstecher in den Kanton Aargau – in verschiedenen Basler Staatsbetrieben und Basler Institutionen absolvierte. Darunter gehört das Polizeidepartement ebenso wie das damalige Erziehungsdepartement, wo er vor allem im Kulturbereich aktiv war.

Seine herausragende Leistung war aber sicher der Auf- und Ausbau des «neuen» Bürgerspitals, das er, nach der Abtretung der Universitätskliniken der Bürgergemeinde an den Kanton Basel-Stadt, als Direktor übernahm und dem er 25 Jahre geschäftsführend vorstand.

Es war sicher ein schwieriger Start im Jahr 1972 und trotzdem war es nie sein Ziel, nur zu konsolidieren und zu sichern, sondern er war stets darauf bedacht, das Bürgerspital so zu entwickeln, dass es Lösungen auf die laufend neuen gesellschaftlichen Anforderungen, insbesondere in der Betagtenbetreuung, liefern konnte.

Dem REHAB Basel stand er sechs Jahre als Verwaltungsratspräsident vor. Leider konnte er nun das 50-Jahre-Jubiläum, an dem sich auch die Basler Zünfte beteiligten, nicht mehr miterleben.

Seine Neugierde und sein Elan haben dazu geführt, dass er viele zusätzliche Funktionen übernommen hat, immer mit einem starken Bezug zu Basel. Die wichtigsten waren sicher die Zugehörigkeit als Vertreter der CVP zum Grossen Rat, die Tätigkeit in der Bürgergemeinde, sowie die Führung des Basler Stadtkommandos im Range eines Obersten.

Und dann war da natürlich die Funktion eines Meisters E.E. Zunft zu Weinleuten, die er von 1995 bis 2004 souverän und kraftvoll ausübte. In der Zunft kamen viele seiner Interessen zusammen: die Basler Tradition, die soziale Tätigkeit, die Führungstätigkeit aber auch die Geselligkeit.

Mit Dr. Alfred Zeugin verlieren wir einen humorvollen, interessierten Basler und Alt-Vorgesetzen. Seiner Familie entbieten wir herzliche Beileidswünsche.

Dr. Jürg Gutzwiller, Meister E. E. Zunft zu Weinleuten

1. Oldtimerausfahrt der Basler Zünfte und Gesesellschaften

Mit 86 noch rüstig unterwegs

Nach den beiden alljährlichen Golf-Turnieren und dem traditionellen Töff-Ausflug stellt die diesjährige Oldtimerausfahrt erneut eine zunft- und gesellschaftsübergreifende Veranstaltung dar. Sie zeigt, wie aktiv die Basler Korporationen sind.

Die beiden Senioren im Tross der Veteranen: der Packart 8 von Alt-Meister zu Schmieden Rolf Plattner (rechts) und der «dampfende" Wolseley von Peter Gissler, zu Gerbern, mit Alt-Gerbernmeister Remo Feuerbacher (stehend) als Beifahrer.

An einem regnerischen Samstag im September fanden sich 17 Fahrzeuge und 38 Personen im Pantheon in Muttenz ein, um erstmals eine zünftige Fahrt in Veteranenautos unter die Räder zu nehmen. Das älteste Fahrzeug, der Packard Eight von Schmieden-Altmeister Rolf Plattner trägt Jahrgang 1931, mit Jahrgang 1934 war der offene Wolseley Hornet Special von Peter Gissler, zu Gerbern, nur unwesentlich jünger. Die beiden Oldtimer waren älter als all jene, die sie im Verlauf des Tages durch die Gegend kutschierten. Die übrigen Fahrzeuge stammten mehrheitlich aus jenen Jahren, die wir alle als Buben noch lebhaft in Erinnerung haben.

Hintenrum nach Olten

Abseits der Autobahn ging die erste Teilstrecke via Liestal, wo der erste Beifahrerwechsel stattfand, über den Hauenstein nach Trimbach. In der Töffbeiz mit dem sinnigen Namen Isebähnli gabs den Znünihalt. Weiter gings über Olten, Aarburg, Oftringen nach Safenwil zum Mittagessen im Event-Center der Emil Frey Classics AG. In äusserst gediegenen Ambiente wurde getafelt.

Zwischenhalt im Aufstieg zwischen Ormalingen und Wegenstetten. Leitfahrzeug war immer der 86-jährige Packhard Eight. (Fotos: Max Pusterla)

Zweitauflage geplant

Das Nachmittagsprogramm führte die Veteranenfahrzeuge und ihre Besatzungen über Erlinsbach auf die Salhöhe, wo einmal mehr ein Beifahrerwechsel vorgenommen wurde. Via Kienberg und Rothenfluh fuhr der Konvoi zurück ins Baselbiet. Auf dem Parkplatz des Stifts Olsberg offerierten die beiden Organisatoren Marco Scalabrini, zu Schmieden und zum Greifen, und Rolf Plattner bei strömendem Regen noch einen Abschlusstrunk. Allseits leicht feucht fand der äusserst gelungene Anlass im Pantheon in Muttenz schliesslich seinen Abschluss.

Dass die Erstauflage der Oldtimerausfahrt der Basler Zünfte und Gesellschaften nach einer weiteren Durchführung ruft, ist unbestritten. Ob sie bereits im nächsten oder allenfalls erst im übernächsten Jahr stattfindet, wird in der Banner-Ausgabe von Mai 2018 publiziert.

Beifahrer Max Pusterla, Alt-Statthalter zu Fischern

Zünftiges Leben

In diesem Teil des «basler banner» finden Sie Mitteilungen und Hinweise auf Termine und Mutationen in den einzelnen Korporationen sowie die Namen neuer Zunft- und Gesellschaftsmitglieder.

Agenda

14. Februar 2018	Aschermittwoch
26. Oktober 2018	Vorgesetztenessen, 19.00 Uhr, Zunfthaus

---

www.hausgenossen.ch

Agenda

14. Februar 2018	Zunftversammlung

Aufnahmen

Christian Hirt	Betriebsökonom FH
Michael Simon Hug	MLaw Universität Basel

---

www.weinleuten.ch

Agenda

21. November	Zunftstamm (Organisierende Gruppe: Spiel)
30. Januar 2018	Zunftstamm (Organisierende Gruppe: Meister & Vorgesetzte)
17. April 2018	Zunftstamm (Organisierende Gruppe: Gelten11)

Aufnahmen

Daniel Behr	Physiker, Inhaber Graviton
Nikos Bühler	KV/Eventmanager
Patrick Hafner	Dozent FH
Sandro Hodel	Auszubildender Bank
Urs Meier	Stv. Leiter Medienstelle Coop
Lawrence Pawelzik	Selbständigerwerbender

---

www.safranzunft.ch

Agenda

7. November	5. Saffre-Lunch (Zunfthaus), 12.15 Uhr
12. Dezember	6. Saffre-Lunch (Zunfthaus), 12.15 Uhr
13. Januar 2018	Fabian Sebastian Güntzer-Mähli (Zunfthaus), Nachmittags

---

www.rebleutenzunft.ch

Agenda

27. Januar 2018	Altherrenmähli in der Kunsthalle
17. März 2018	Wyschiff, Verleihung «Wolf»
20. April 2018	Altvorgesetzten-Mähli (Vorstand und Altvorgesetzte)
25. Mai 2018	Urban-Mähli mit dem Vorstand E.E. Zunft zu Weinleuten

Aufnahmen

Oliver Born	Kfm. Angestellter
Roger Camenisch	Eingliederungsfachperson
Valentin Leopold Fischer	Schüler/Student
Thomas Sacher	Network Services-Field Tech.
Christian Sigg	Polizist
Lukas Thiele	Informatiker
Tim Zeiser	Zierpflanzengärtner (iA)

Agenda

2. Mai 2018	Frühlings-Zunfthock
24. Juni 2018	Familientag
5. September 2018	Herbst-Zunfthock
14. Oktober 2018	Zunftwanderung

---

www.schmiedenzunft.ch

Agenda

7. Januar 2018	Neujahrsapéro

Aufnahmen

Tim Werthmüller	Metallbauer
Fabian Steffens	Polymechaniker

---

www.zunftzuschuhmachern.ch

Agenda

16. November	Stubenhock auf der Zunftstube, 19.15 Uhr
4. Dezember	Monatshock, Restaurant Rheinfelderhof, 18.00 Uhr
16. Dezember	Weihnachtsfeier der über 75-Jährigen, 12.00 Uhr
3. Januar 2018	Neujahrsapéro auf der Zunftstube, 18.00 Uhr

Aufnahmen

Nicolas Graf	Digital Consultant
Michele Heusser	Fachmann Finanz- u. Rechnungswesen
Urs Schaub	pensioniert

Zunftjubiläen Zunftmitgliedschaft:

25 Jahre	Roland Burkolter, René Goy, Andreas Winkler-Jamnicky
40 Jahre	Felix Gremminger-Lachat, Bruno Oberer-Lyoth, Peter Züst-Kröger
60 Jahre	Paul Zeier

---

www.gerbernzunft.ch

Agenda

16. November	Bott, Vorgesetzte, Zunftstube Löwenzorn
14. Dezember	Schlussbott, Vorgesetzte, Zunftstube Löwenzorn
6. Januar 2018	Augustin Schnell Mähli, Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, Zunftstube Löwenzorn
11. Januar 2018	Eröffnungsbott, Vorgesetzte, Zunftstube Löwenzorn – Spalentor
15. März 2018	Bott, Vorgesetzte, Zunftstube Löwenzorn
22. März 2018	Rechnungsbott, Löwensaal Löwenzorn

Aufnahmen

Beat Butz	Dr. phil., Abteilungsleiter Schweiz. Nationalfonds, pensioniert
Nino Tralli	Geschäftsführer
Otto Wälty	El. Ing. HTL, pensioniert

---

www.schneidernzunft-basel.ch

Agenda

18. November	St.Gotman-Mähli
2. Dezember	Besuch der Vorstellung der Baseldytsche Bihni
4. Dezember	Jahresendstamm
5. März 2018	Ausflug der alten Garde
9. April 2018	Spielübung

Stamm, jeweils am 1. Montag des Monats (Ausnahmen: 8. Januar und 9. April 2018) Bitte Mail beachten wegen der nach wie vor unklaren Öffnungszeiten des Löwenzorn am Montag.

Aufnahmen

Michael Hug	Berufsschullehrer
Walter Linder	Möbelschreiner, Kaufmann
Tanja Oehl	Couturière
René Schurtenberger	Flugzeug-Ingenieur
Andreas Würsch	Lehrer

---

www.ee-zunft-zu-kuerschnern.ch

Agenda

11. Dezember	Weihnachtsfeier (Grün80)

Zunftstamm 2018 im Rest. Bundesbähnli:
8. Januar 2018
6. Februar 2018
5. März 2018
3. April 2018
7. Mai 2018

---

www.gartnernzunft.ch

Agenda

20. November	Zunftreferat
1. Januar 2018	Neijoorsaadringgete Zunft zum Goldenen Stern
13. Januar 2018	Neijoorsgallere
22. Januar 2018	Zunftstamm 1
17. März 2018	Getrudenmääli
9. April 2018	Zunftstamm 2
7. Mai 2018	Maibowle mit Jahrbuch Vernissage

---

www.metzgernzunft-basel.ch

Agenda

Keine Meldung bis Redaktionsschluss

---

www.spinnwettern.ch

Agenda

6. Februar 2018	Zunfthock
10. April 2018	Zunfthock
9. Juni 2018	Zunftfahrt

---

www.zunftzumgoldenenstern.ch

Agenda

3. Dezember	Adventsessen der Vorgesetzten und Alt-Vorgesetzten
1. Januar 2018	Neijoorsaadringgede
16. März 2018	Fatio-Mähli
5. Mai 2018	Zunftessen in Basel

Aufnahmen

Philippe Haller	Jurist

Vergabungen

Baseldytschi Bihni

---

www.himmelzunft-basel.ch

Agenda

1. November	1. Gemeinsamer Winteranlass, organisiert durch unsere Schwesternzunft E.E. Zunft zum Goldenen Stern
21. November	Senioren-Treffen im Restaurant Rebhaus. Ab 15.00 Uhr ist ein Tisch reserviert für Zunftbrüder über 65.
1. Januar 2018	Neijoorsaadringgedde, 11:00 Uhr am Dreizackbrunnen, organisiert durch E. E. Zunft zum Goldenen Stern
5. Januar 2018	Silbernagel-Mähli, Vorstandsessen im Gedenken an unseren Zunftbruder und grosszügigen Gönner Arthur Silbernagel

März/April 2018
2. Gemeinsamer Winteranlass, organisiert durch E.E. Zunft zum Himmel, Informationen und Einladung folgt

Vergabungen
Die Vergabung des Jahres erfolgt an die Institution «Zunftbrüder in Not»

Aufnahmen

Jacov Wirtz	Rechtsanwalt
Philippe Schürch	Stv. Geschäftsleiter
Marco Mistri	Stv. Geschäftsführer

---

www.webernzunft.ch

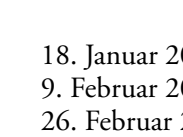
Agenda
Seniore-Dräff:
2017: je Montag, 20. November; 18. Dezember.
2018: 29. Januar; 26. Februar; 26. März, 30. April (jeweils gemäss Einladung)

Zumpfthogg:
2017: je Dienstag (ab 18:30 im Rest. Schnabel), 7. November; 5. Dezember.
2018: 9. Januar; 6. Februar; 3. April; 8. Mai

Spiilprob:
2017: 13. November; 4. Dezember.
2018: 26. März; 9. April; 23. April; 7. Mai

Weitere Daten:

16. Mai 2018	Formelle Aufnahmen, Zunftstube
26. Mai 2018	Zunftessen, Elisabethenkirche
25.August 2018	Jubiläumsfeier



www.fischernzunft-basel.ch

Agenda

27. November	Monatshock im Hotel Merian/ Café Spitz
18. Dezember	Monatshock im Hotel Merian/ Café Spitz
18. Januar 2018	Fondue-Hock im Ysebähnli
9. Februar 2018	55. Valentinsmähli
26. Februar 2018	Monatshock im Hotel Merian/ Café Spitz
26. März 2018	Monatshock im Hotel Merian/ Café Spitz
30. April 2018	Monatshock im Hotel Merian/ Café Spitz
4. Mai 2018	Spargelessen mit Damen (Vorgesetzte und Altvorgesetzte mit Damen)
10. Mai 2018	Fischknusperli-Stand am kantonalen Schwingfest

Aufnahmen

Pascal Geraldy	Dipl. Pflegefachmann
Daniel Kaufmann	Kulturmanager MBA
Christoph Unger	Consultant
Hanspeter Degen	pensioniert

---

www.schiffleuten-basel.ch

Agenda

1. Januar 2018	Neujahrsantrinken Dreizackbrunnen
5. Februar 2018	Vorgesetzten-Bott
9. Februar 2018	Valentinsmahl
26. April 2018	Frühlings-Meisterbott
30. April 2018	Vorgesetzten-Bott
4. Mai 2018	Eugen A. Meier Mahl
Zunftstamm	Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn

Aufnahmen

Dominik Klein	Inhaber Klein Treuhand GmbH
Matthias Prischl	Gebietsverantwortlicher Verkauf, Hatebur AG, Reinach
Fabian Unterfinger	MSc Engineering, Haefely AG, Basel

Agenda

24. November	Dies academicus
29. November	Privatissimum von Dr. Felix Iselin
3. Januar 2018	Privatissimum von lic. oec. Andreas Kuster
8. März 2018	Privatissimum von Dr. Jürgen Mischke
11. April 2018	Privatissimum von Dr. Markus Christ
26. Mai 2018	Bummel, Bott und Nachtessen

Aufnahmen

Frédéric Birkhäuser	PD Dr. med.
Benedikt Minzer	lic. iur.
Eva Senn	lic. iur.
Dagmar Voith	lic. phil.
Christian Wattinger	Dr. phil.

---

www.vogel-gryff.ch

3 E
Agenda

2. Dezember	Vorgesetztenessen im Restaurant Café Spitz
5. Dezember	Allgemeine Vorgesetztenversammlung 2/2017
11. Januar 2018	Interne Aufnahme der neuen Gesellschaftsbrüder
15. Januar 2018	Tischreservationen Vogel Gryff
20. Januar 2018	Vogel Gryff und Gryffemähli 2018
14. März 2018	Wahlversammlungen der Drei Ehrengesellschaften
21. März 2018	Allgemeine Vorgesetztenversammlung 1/2018

Rebhaus
Agenda
Stamm: Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr im Gesellschaftshaus Restaurant zum Rebhaus

Hären
Agenda
Stamm: Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im Schwalbennest des Café Spitz

Greifen
Agenda
Stamm: Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im Restaurant Fischerstube

---

Mägd
Agenda

21. November	Bürositzung 4 in der Holbein-Stube
18. Januar 2018	Neujahrsessen 2018 mit Damen
6. Februar 2018	Bürositzung 2018 1 in der Holbein-Stube
21. März 2018	Jahresversammlung 2018, Nachtessen mit Altvorgesetzten
8. Mai 2018	Bürositzung 2018 2 in der Holbein-Stube

Mägd-Stamm jeweils Dienstag ab 18.30 Uhr. 2017: 7. November, 5. Dezember. 2018: 9. Januar, 6. Februar (erst ab 19.30 Uhr), 6. März, 10. April und 8. Mai (erst ab 19.30 Uhr)

Varia
Die Herren Altmeister Christian Kühner (4. April 1937) und Andreas Staehelin (25. September 1937) konnten im Kreise der Mägd-Vor- und Altvorgesetzten ihren 80. Geburtstag feiern. Den Jubilaren sei nochmals herzlich gratuliert!

Krähe
Agenda

18. November	Weihnachtsstern aufhängen, 9.00 Uhr
23. November	Hock im Tor (AW), 19.00 Uhr
14. Dezember	Hock im Tor (GL), 19.00 Uhr
Januar 2018	Mähli mit Damen
Februar 2018	Hock im Tor
März 2018	Jahres- und Rechnungssitzung
April 2018	Hock im Tor

Drei Eidgenossen
Agenda

28. November	Vorgesetzensitzung anschliessend Vorgesetzten/Altvorgesetztenmähli
25. Januar 2018	Vorgesetztenessen der Vorstadtgesellschaften
9. März 2018	Vorgesetztensitzung, anschliessend Birsigmähli
5. Mai 2018	Steinenmähli

Rupf
Keine Meldung bis Redaktionsschluss

Hoher Dolder
Keine Meldung bis Redaktionsschluss

Agenda

3. Dezember	Einschaltfest Kleinhüninger Weihnachtsbeleuchtung
Mai 2018	Ausflug Alterszentrum Wiesendamm

---

www.feuerschützen.ch

Agenda

23. November	Matchessen
16. Dezember	Wildbretschiessen
4. Januar 2018	Dreikönigsanlass
3. März 2018	Delegiertenversammlung KSV Basel Stadt
22. März 2018	Ordentliche Mitgliederversammlung

Aufnahmen

Nicola Botticella	Gymnasiallehrer
Robert Junge	Student

Varia
Das Restaurant Schützenhaus ist nach wie vor von Montag bis Samstag von 10–23 Uhr für alle Gäste offen, ab Dezember neu auch am Sonntag.

Broosme ...

Genau so, wie Franz Baur aus Liebe zur Tradition seit 29 Jahren im Martinskirchturm die Herbstmesse einläutet, genau so trafen sich, wenn auch erst zum zweiten Mal, dreizehn Basler und erstmals auch zwei Alt-Meister der Talzünfte, um dem Einläuten mit dem Martinsglöggli zu lauschen. Diesmal am Stapfelberg 4, wo sie als Gäste der E. Zunft zu Schuhmachern zum Apéro auf ihrer Stube von Meister Stümpi Graf begrüsst wurden. Das **Alt-Meister-Mäss-Määli** wurde dann im Zunfthaus zum Schlüssel zelebriert. Eine gute Idee hat so den ersten Schritt zu einer langjährigen Tradition geschafft. *AH*

Die Alt-Meister beim Apéro anlässlich des Alt-Meister-Mäss-Määli.

Der Abend des **Statthalter-Määli** begann mit einem Apéro auf der Brotbecken-Zunftstube im Haus des Basler Bäckermeistervereins an der Hochstrasse, wo zahlreiche Stiche Basels im 18. Jahrhundert von Emanuel Büchel, Zeichner und Bäcker und Mitglied der Brotbeckenzunft, die Wände der Zunftstube zieren.

Für den weiteren Verlauf des Abends setzten wir die Segel nach Kleinhüninger-Manier und verschifften mit den Fregatten 11 und 8 zur Kleinhüningeranlage und weiter in die gut versteckte Kaverne des Restaurants Seemann's Keller. Dort genossen wir unter der effizienten, herzlichen, umsichtigen und charmanten Betreuung der Wirtin Patrizia Ponziani einige der gegen 200 Cordon Bleu, die ihr Vater an jenem Tag frisch zubereitete. Wie hoch der Wellengang war, als die letzten Statthalter den Heimweg antraten, ist nicht bekannt. *AH*

Die Statthalter im Semmann's Keller.

Eine kurze Geschichte des Pfefferhofs

Wie der Pfefferhof zu seinem Namen kam

Von allen alten Profanbauten des «Dalbelochs» ist der «Pfefferhof» wohl eine der bekanntesten. Er liegt unterhalb des St.Albantors an der Schanzenhalde an einem steinernen Dychbrücklein. Nicht umsonst wurde diese Gegend auch Kleinvenedig genannt. Der Häuserkomplex sah aber vor etwa 100 Jahren noch vollständig anders, wüst und abbruchreif aus.

Der Pfefferhof in der Dalbe. (Foto: Andreas Manasse)

Es ist den Urkunden des St. Albanklosters zu entnehmen, dass bereits um 1284 ein Müller Namens Burcardus am Teich seinen Wohnsitz hatte.

Von Andreas Manasse, Schreiber E. Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder

Damals bestand wohl nur das mittlere der drei Häuser, die heutige Nummer 6 am St. Alban-Berg. Er entrichtete zu Ostern einen Lehenzins von 100 Eiern an das Kloster. Hundert Jahre später bestand der «Mietzins» ausser den schon erwähnten Eiern aus einem Huhn zu Fasnacht und einem Frontag zur Heuet. 1414 erscheint in den klösterlichen Urkunden als Bewohner der Schindler Uli Lötscher und die Liegenschaft heisst von nun an zem kleinen Schindelhof, so man nennet zu halben Beren. Namensgeber war wahrscheinlich der Schindelmacher Heini Wimann aus Bern, der 1395 dem Kloster zinspflichtig war. Die Parzelle blieb bis zur Reformation von 1529 im Besitz des St. Albanklosters. Bis 1567 wurde die Liegenschaft dann auch immer von Schindlern bewohnt, war doch die Lage am St.Albanteich für dieses Gewerbe geradezu ideal. Das Schindelholz konnte auf dem Gewerbekanal herangeflösst und dann auf dem Platz im St.Albantal zu Teucheln und Schindeln verarbeitet werden. Das Schindlerhandwerk starb nahezu aus, nachdem wegen der grossen Feuergefahr von schindelgedeckten Häusern die Liegenschaften mit Tonziegeln gedeckt werden mussten.

Von Schindeln zu Papier

1568 gelangten «Hus und Hofstatt hiedsits der Bruck, als man den Berg abgot gelegen» in andere Hände. Der nächste Besitzer war der Medizinprofessor Heinrich Pantaleon, dessen Vater ein zünftiger Schneider war und dessen Tochter den Papierfabrikanten Niklaus Heusler heiratete. Noch fünf Generationen dieser bekannten safranzünftigen Papierer- und Bleicherfamilie haben den «halben Beren» bis 1844 besessen und bewohnt. Es war auch diese Familie, die der Liegenschaft den heutigen Charakter gegeben hatte. Verschiedene in Holz geschnittene oder in Stein gehauene Daten deuten darauf hin.

1830 umfasste die Parzelle eine Behausung mit zwei Stockwerken (von aussen gesehen) und angebauter Laube, die heutige Nummer 8, ein Angebäude am Torberg, die Nummer 6, und die Nummer 2, das Eckhaus mit Remise am Torberg und ein Flügelgebäude am Teich mitsamt Holz- und Waschhaus.

Erst eine, durch den Vorstadtmeister des Hohen Dolders, Gustav Rentsch, im Jahr 1919 durchgeführte sorgfältige Renovation hat dem Pfefferhof das wohnliche Aussehen verschafft,

Um 1920 wurden die Abort-Häuschen an der Hinterseite des Pfefferhofs auf den Dalbedych noch rege genutzt.
(Foto: Staatsarchiv Basel STABB NEG 1209)

das wir heute an ihm bewundern. Die Rosettentüre mit der Jahreszahl 1683 am Sturz stammt eigentlich vom Haus Nummer 6. Das Giebel-Klebedach ist eine Rekonstruktion nach dem Merianschen Stadtplan von 1615. Der kleine Treppenturm mit der schönen Barocktreppe wurde auch erst bei diesem Umbau angefügt.

Senf wie Pfeffer

Der ursprüngliche Name mit dem Wappen der ganzen Liegenschaft «Zum halben Bären» ist an der Mauer am St. Alban-Berg 6 angebracht. Der Name Pfefferhof stammt vom oben erwähnten Gustav Rentsch, der in der Liegenschaft eine Senffabrik betrieb. Die Zutaten dieser Senffabrikation gaben dem Areal den Namen, der Fabrikant erhielt den Übernamen Senfgusti.

Historisch interessant ist, dass die im 18. Jahrhundert durch die Safranzunft eingeführte Industrie der Gewürzmühle im vordern Teil des St. Albantals mit dem Namen Pfefferhof heute wieder zu Ehren gekommen ist.

Wie die Hinterseite des Pfefferhofs heute genutzt wird. (Foto: Andreas Manasse)